

Von der Schweinerei im Wald bis zum toten Huhn in der Eulach

STADTMELDER Auf der Website «Stadtmelder» können Bürgerinnen und Bürger seit April 2017 Mängel und Missstände im öffentlichen Raum melden. Das Angebot der Behörden ist sehr beliebt – und wird deshalb überdurchschnittlich stark genutzt.

Der grosse Misthaufen in Seen, der direkt an einem Spazierweg lag, stank zum Himmel. Schlimmer noch: «Die ganze Scheisse läuft den Hang hinunter in den Bach, was sicher nicht okay ist», schrieb ein aufmerksamer Spaziergänger Anfang Januar 2018 auf der Stadtmelder-Website. «Danke für den Hinweis», antwortete die Stadt umgehend. «Wir klären ab, wer zuständig ist.» Einige Zeit später hiess es dann unter dem gleichen Eintrag: «Gemäss telefonischer Rücksprache mit der Umweltpolizei ist die Sache erledigt. Ihre Meldung hat dazu beigetragen, die städtische Infrastruktur in gutem Zustand zu halten.»

Ein Beispiel von vielen, das zeigt, wie die seit Ende April 2017 installierte Website «Stadtmelder» genutzt wird – und wie die

städtischen Behörden darauf reagieren.

«Flackert eine Strassenlampe, ist eine Bushaltestelle beschädigt oder tickt eine öffentliche Uhr falsch? Teilen Sie uns Störungen über den Stadtmelder mit und helfen Sie, die städtische Infrastruktur in Schuss zu halten», heisst es auf der entsprechenden Homepage der Stadt. Der Aufruf zeigte Wirkung – das Angebot der Behörden war bei der Bevölkerung von Beginn an sehr beliebt.

Rund drei Meldungen pro Tag

Seit dem Start des Onlinedienstes im April 2017 registrierte man 1686 Meldungen (bis Ende 2018), wie die Stadt auf Anfrage schreibt. «Im Schnitt werden folglich ungefähr 2,8 Meldungen pro Tag verzeichnet.» Im Vergleich zu an-

deren Städten, die ein identisches Angebot kennen, wird die «Klage-mauer» in Winterthur überdurchschnittlich stark genutzt. So werden beispielsweise in der Stadt Zürich (430 000 Einwohner) mit im Schnitt sieben Meldungen pro Tag und in St. Gallen (rund 80 000 Einwohner) mit täglich einer Meldung vergleichsweise weniger Hinweise von Bürgern registriert als in Winterthur.

Fast keine Juxmeldungen

Dementsprechend zieht die Stadt nun ein «positives Fazit». Das unkomplizierte Melden von kleineren und grösseren Mängeln oder Schäden per Smartphone oder am PC entspreche einem Bedürfnis, zeigt man sich überzeugt. «Es werden zudem fast keine Juxmeldungen via Stadtmelder eingereicht», schreibt die Stadt.

Ungeachtet dessen kann man dennoch einzelne Meldungen an die Stadt als zumindest kurios oder überraschend bezeichnen.

So hatte beispielsweise ein Passant einen Wegweiser mit einer falschen Schreibweise entdeckt.

«Reinhard» statt «Reinhart»

Statt «Sammlung Reinhart» stand auf dem Schild «Sammlung Reinhard». Dies sei keine notfallmässige Meldung, schrieb der Hinweisgeber. Dennoch sei der Schreibfehler etwas verstörend, «da dieses Museum eines der kulturellen Aushängeschilder der Stadt ist». Die Behörden gaben dem Schreibenden recht. «Vielen Dank für den Hinweis», antwortete die Stadt. «Der Wegweiser wurde 2014 montiert und bis heute hatten wir keine Kenntnisse von einem Schreibfehler, der doch sehr peinlich ist.» Die Stadt versprach dem Mann, dass in den nächsten Tagen eine Korrektur stattfinden werde.

Eine andere Meldung trug den Titel: «Schweinerei im Wald». Ein Spaziergänger entdeckte in einem Waldstück diverse Sofas, deren sich jemand offensichtlich

«Die ganze Scheisse läuft den Hang hinunter in den Bach, was sicher nicht okay ist.»

Stadtmelder-Eintrag eines aufmerksamen Spaziergängers in Seen

in einer Nacht-und-Nebel-Aktion gratis entledigt hatte. Stadtgrün versprach daraufhin, sich umgehend um die Angelegenheit zu kümmern.

Dem Stadtmelder werden jedoch auch tote Tiere gemeldet. Im vergangenen Frühling entdeckte beispielsweise ein Passant in der Töss ein lebloses Huhn und schickte sogleich ein Beweisfoto mit. Das Tier wurde von der Stadt umgehend entsorgt – woher es stammte, blieb jedoch unklar.

Innert weniger Tage erledigt

Jede dritte Meldung in Sachen «Stadtmelder» betrifft die Strassenbeleuchtung. Beschädigte oder defekte Strassenlampen werden nicht nur oft gemeldet, sondern in der Regel auch rasch repariert. Auswertungen der Stadt haben ganz grundsätzlich gezeigt: Bis zu 90 Prozent aller gemeldeten Stadtmelder-Fälle werden innert fünf Arbeitstagen erledigt. *Thomas Münzel*